

3 Der Ansturm hält sich noch in Grenzen
Rund 70 Anmeldungen für Kinderimpfungen am ersten Tag.

7 Ratschläge vom erfahrenen Radfahrer
VCL-Präsident Georg Sele fährt täglich fünf Kilometer mit dem Rad.

13 Weltcupabfahrt in Bormio (ITA)
LSV-Athlet nicht wirklich fit
Nico Gauer wird Letzter und reist vorzeitig ab

ANZEIGE
TOPJOB.li

Volksblatt



Mittwoch, 29. Dezember 2021
145. Jahrgang Nr. 248

Die Tageszeitung  für Liechtenstein

Heute

Ski alpin Pfiffner mit seinem zweiten Weltcup Einsatz

Liechtensteins Skifahrer Marco Pfiffner bestreitet heute sein zweites Rennen auf höchster Stufe. Im italienischen Bormio wartet auf den 27-Jährigen der erste von zwei Super-Gs (11.30 Uhr).

Inland Sie wollen wissen, wie die Feiertage nächstes Jahr fallen und wann Sie ein verlängertes Wochenende einplanen können? Wir haben die Übersicht. **Seite 2**

Hintergrund «Nach 25 Jahren fragiler Ruhe in Bosnien und Herzegowina wird das Friedensabkommen von Dayton erneut auf die Probe gestellt. Das Sezessionsgesuch der Republika Srpska wird als Teil einer serbisch-russischen Strategie zur Destabilisierung des Balkans und der EU angesehen»: GIS-Gastbeitrag von Blerim Reka. **Seite 9**

Wirtschaft Die aktuelle Coronalage hat nicht gerade zum Flanieren und Weihnachtssopping in Einkaufszentren eingeladen. Die Bilanz für das Weihnachtsgeschäft fällt bei den Detailhändlern daher durchwachsen aus. **Seite 11**

Sport Österreichs Tennisstar Dominic Thiem verkündet in den sozialen Medien, dass er auf eine Teilnahme am ersten Grand-Slam-Turnier des Jahres, den Australian Open, verzichten wird. **Seite 15**

Kultur So verheerend die Pandemie für die Kinos weltweit auch war: Jetzt scheint die gesamte Branche deutlich optimistischer in die Zukunft zu schauen – und geradezu ungeduldig mit den Hufen zu scharren. Denn trotz der langen Zwangspause wurden in den Studios mittlerweile wieder viele Filme gedreht, die im neuen Jahr in die Kinos kommen sollen. **Seite 17**

Wetter Nachmittags regnet es kräftig, die Schneefallgrenze ist hoch. **Seite 18**



Inhalt

Inland	2-7	Kultur	17
Ausland	10	Kino/Wetter	18
Wirtschaft	11+12	TV	19
Sport	13-15	Panorama	20

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



Aufarbeitung Trump-Dokumente werden doch nicht eingefordert

Fast ein Jahr ist vergangen, seit Anhänger des Ex-US-Präsidenten Donald Trump das Kapitol in Washington gestürmt haben. Ein Ausschuss, der die Ereignisse aufarbeiten soll, verzichtet nun auf Dokumente der Trump-Regierung. Dies auch im Sinne des neuen Präsidenten.

(Foto: AP/Manuel Balce Ceneta)
Seite 10

Liechtenstein würde an EU-weiter Impfpflicht nicht vorbeikommen

Gegebenheiten Sollte die Coronaimpfung auf europäischer Ebene dereinst für obligatorisch erklärt werden, wird Liechtenstein nicht «gallisches Dorf» spielen.

VON DAVID SELE

Trotz der nun bevorstehenden Omikron-Welle zeigt sich Regierungschef Daniel Risch mit Blick auf das gesamte Jahr 2022 optimistisch.

Zwar werde das Coronavirus Liechtenstein noch bis ins Jahr 2023 hinein beschäftigen. Risch geht aber davon aus, «dass die Krise bis im Sommer zumindest im gesundheitlichen Bereich weitgehend überstanden ist», wie er im Interview mit dem «Volksblatt» erklärt. Als Optimist glaube er deshalb, dass die Pandemie die persönliche Freiheit im kommenden Jahr nicht mehr so sehr einschränken wird.

Der Regierungschef hofft daher auch, dass Liechtenstein um eine Impfpflicht herumkommt. Dies mit

Bestimmtheit vorherzusagen, sei jedoch schwierig. Die Regierung hat daher rechtliche Vorabklärungen eingeleitet, um gewappnet zu sein, sollte die Impfpflicht dennoch notwendig werden (das «Volksblatt» berichtete). Derzeit wäre ein entsprechendes Gesetz im Landtag aus Sicht von Daniel Risch aber nicht mehrheitsfähig. «Und ich weiss auch nicht, ob eine Impfpflicht in der Regierung eine Mehrheit finden würde», so der Regierungschef. Risch hält aber unmissverständlich fest, dass wie so oft auch die Ent-

wicklungen um Liechtenstein herum massgebend sein werden. Fest steht für ihn: «Wenn auf europäischer Ebene eine Impfpflicht eingeführt werden sollte, werden wir nicht gallisches Dorf spielen.» Eine EU-weite Impfpflicht hatte kürzlich Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ins Spiel gebracht. Ob und wie eine solche aber überhaupt möglich wäre, ist umstritten. Als einziges EU-Land plant derzeit Liechtensteins Nachbar Österreich, ab Februar eine allgemeine Corona-Impfpflicht einzuführen. **Seiten 4 und 5**

Omikron dominiert Nun wird die Durchseuchung Tatsache

GRUNDSCHRIFT Corona-Taskforce-Chefin Tanja Stadler erwartet demnächst um die 20 000 Coronavirus-Ansteckungen pro Tag. Grund für diese rasche Zunahme in den ersten Januarwochen ist demnach die hochansteckende Omikron-Variante, die bald nahezu alle Ansteckungsfälle ausmachen dürfte. Die Omikron-Variante sei bereits für mehr als die Hälfte aller Infektionen verantwortlich, wie Patrick Mathys weiter erklärte. Insgesamt präsentiere sich die Situation auf den Intensivstationen äusserst ungünstig. Entspannung sei nicht in Sicht. Im Gegenteil. Es deute eigentlich alles auf eine Verschärfung hin. Stadler warnte davor, die Annahme, die Omikron-Variante führe zu weniger schweren Krankheitsverläufen, auf die leichte Schulter zu nehmen. Nach wie vor entscheidend sei bei der Bekämpfung der Coronapandemie, wie schnell sich

weite Teile der Bevölkerung impfen lassen – auch ein drittes Mal mit einem Booster. Impfen schütze vor Ansteckung, allerdings nicht vollständig. Wichtig bleiben Impfen, Testen, Maskentragen, das Lüften von Innenräumen und die Einschränkung von Kontakten, wie Stadler betonte.

Im Idealfall geimpft

Allerdings werde man mit den vielen sich abzeichnenden Ansteckungen der kommenden Wochen in einen Bereich gelangen, wo ein grosser Teil der Bevölkerung mit dem Virus in Kontakt gekommen sei. Idealerweise sei man bei einer Ansteckung geimpft. Die Pandemie sei aber erst überstanden, wenn alle immun sind. Solange bleibe die Herausforderung, die Spitalstrukturen aufrechtzuerhalten und möglichst viele Menschen zu boostern. (red/sda) **Seite 10**

Schweizer/-innen befragt Der Genderstern ist nicht mehrheitsfähig

BERN Der Genderstern und ähnliche Schreibweisen sind nach wie vor nicht mehrheitsfähig: Nur gerade 7 Prozent verwenden sie heute. Das zeigt eine repräsentative Umfrage in der Schweizer Bevölkerung zum Thema Geschlechterklischees und Geschlechteridentität. Nicht mehr mehrheitsfähig ist gemäss den Ergebnissen aber auch das generische Maskulinum, also die Verwendung der männlichen Form, bei der Frauen mitgemeint sind. Es ist nur noch für 27 Prozent die bevorzugte Art, sich auszudrücken. Für die Studie wurden zwischen dem 29. September und dem 1. November 2690 Personen online befragt. Die Teilnehmenden wurden per Einladung rekrutiert und die Daten danach so gewichtet, dass die Ergebnisse für die Gesamtbevölkerung repräsentativ sind. (sda) **Seite 20**

Langlauf Riedener schrammt am Podest vorbei

CAMPRA Im Skatingrennen über 7,5 Kilometer anlässlich des Swiss Cups in Campra fehlen FL-Langläuferin Nina Riedener nur wenige Sekunden für einen Podestplatz. **Seite 14**

ANZEIGE

SUBWAY
Sub of the day
CHF 5.90
Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich.
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.